

# Die Ausbildungsaktivität der Betriebe in Rheinland-Pfalz

## Erkenntnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2020

### Die Berufsausbildung als Mittel zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit

Das deutsche Berufsausbildungssystem beruht im Wesentlichen auf einem dualen Ansatz. In diesem System sind neben den Berufsschulen die Ausbildungsbetriebe als zentrale Träger zur Vermittlung der beruflichen Fertigkeiten und Kenntnisse anzusehen. Dabei soll im Idealfall die Ausbildung der Fachkräfte von morgen auch die Wettbewerbsfähigkeit des Ausbildungsbetriebes sicherstellen. Dies erfordert einerseits ein entsprechendes Engagement der Betriebe, eine Berufsausbildung zu ermöglichen und ist andererseits von ausreichend geeigneten Bewerbern zur Besetzung der angebotenen Berufsausbildungsplätze abhängig.

Vor diesem Hintergrund beleuchtet dieser Steckbrief das betriebliche Ausbildungsgeschehen in Rheinland-Pfalz. Im ersten Abschnitt wird die Ausbildungsaktivität der ausbildungsberechtigten Betriebe betrachtet. Zudem wird die Zahl der rheinland-pfälzischen Auszubildenden und die Ausbildungsquote aufgezeigt. Der zweite Abschnitt gibt Aufschluss über das Angebot an Ausbildungsplätzen und deren Besetzung. Zuletzt werden die erfolgreichen Ausbildungsabschlüsse und die Übernahmereitschaft der rheinland-pfälzischen Betriebe näher betrachtet. Die Datengrundlage des Steckbriefes bilden Auswertungen der jüngsten Befragungswelle des IAB-Betriebspanels aus dem Jahr 2020.

### Die Ausbildungsaktivität der ausbildungsberechtigten Betriebe

- > Nicht jeder der insgesamt 103.000 Betriebe<sup>1</sup> in Rheinland-Pfalz erfüllt die bestehenden gesetzlichen Voraussetzungen zur Berufsausbildung.<sup>2</sup> Von allen rheinland-pfälzischen Betrieben waren 63,4 Prozent zur Ausbildung im eigenen Betrieb oder im Verbund berechtigt. Das Vorliegen einer Ausbildungsberechtigung lässt jedoch nicht zwangsläufig darauf schließen, dass der Betrieb auch aktiv am Ausbildungsgeschehen teilnimmt. Gemäß der Definition waren 56,4 Prozent aller ausbildungsberechtigten Betriebe tatsächlich am Ausbildungsgeschehen in Rheinland-Pfalz beteiligt.<sup>3</sup> Zum Vergleich: In Westdeutschland erfüllten von allen Betrieben im Jahr 2020 etwa 54 Prozent die Voraussetzungen zur Berufsausbildung und gut die Hälfte dieser Betriebe (56 Prozent) war als ausbildungsaktiv einzustufen.<sup>4</sup>
- > Die Zahl der Auszubildenden in den rheinland-pfälzischen Betrieben belief sich zum 30. Juni 2020 auf 79.600. Zusätzlich gab es in Rheinland-Pfalz 9.800 Beamtenanwärter. Der Frauenanteil unter den Auszubildenden betrug 43,8 Prozent und unter den Beamtenanwärter/-innen 56,9 Prozent. Bezieht man die Zahl der Auszubildenden auf die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (1,42 Mio. Personen) ergibt sich eine Ausbildungsquote von 5,6 Prozent (Westdeutschland: 4,8 Prozent).<sup>5</sup>
- > Im Vorjahresvergleich ist in Rheinland-Pfalz der Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe nahezu unverändert (2019: 63,6 Prozent). Demgegenüber ist der Anteil der ausbildungsaktiven Betriebe (+2,0 Prozentpunkte) wie auch die Zahl der Auszubildenden (+7.300 Auszubildende) gestiegen, was sich gleichermaßen in einer um 0,6 Prozentpunkte erhöhten Ausbildungsquote niederschlägt. In Westdeutschland hat sich der An-

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

teil der ausbildungsberechtigten Betriebe gegenüber 2019 um 2 Prozentpunkte reduziert und der Anteil der ausbildungsaktiven Betriebe um 1 Prozentpunkt erhöht. Dies schlägt sich in einer um 0,1 Prozentpunkte erhöhten Ausbildungsquote nieder.

### Betriebsgröße

- > Je mehr Beschäftigte ein Betrieb hat, desto eher sind auch die gesetzlichen Vorgaben zur Ausbildungsberechtigung erfüllt. Von allen *Kleinstbetrieben* erfüllten 58,3 Prozent die Voraussetzungen. Bei den *Kleinbetrieben* waren 78,8 Prozent zur Ausbildung berechtigt. Unter den *mittleren Betrieben* waren es 91,6 Prozent und unter den *Großbetrieben* 98,1 Prozent\*.<sup>6</sup> Die Ausbildungsaktivität der ausbildungsberechtigten Betriebe nimmt ebenfalls mit der Beschäftigtenzahl zu. Von den ausbildungsberechtigten *Kleinstbetrieben* waren 46,6 Prozent aktiv am Ausbildungsgeschehen beteiligt. Der Anteil unter den *Kleinbetrieben* betrug 79,3 Prozent und unter den *mittleren Betrieben* 87,2 Prozent. Bei den *Großbetrieben* war mit 90,1 Prozent\* fast jeder der ausbildungsberechtigten Betriebe auch ausbildungsaktiv.
- > Die Gesamtheit der Auszubildenden verteilte sich zu vergleichbaren Teilen auf die rheinland-pfälzischen Betriebe. In den mittleren und großen Betrieben absolvierten 23,6 und 23,5\* Prozent ihre Berufsausbildung. In den *Kleinstbetrieben* waren es 24,3 Prozent. Mit 28,6 Prozent entfiel der größte Anteil auf die *Kleinbetriebe*. Obwohl die *Kleinbetriebe* den größten Teil der Auszubildenden auf sich vereinten, war die Ausbildungsquote in den *Kleinstbetrieben* größer. Dort waren 7,9 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Auszubildende. Erst danach folgten mit 6,4 Prozent die *Kleinbetriebe*. Im Vergleich zur Ausbildungsquote insgesamt (5,6 Prozent) waren die Ausbildungsquoten der *mittleren* und *großen Betriebe* unterdurchschnittlich (*mittlere Betriebe*: 5,0 Prozent / *Großbetriebe*: 4,3 Prozent\*).

### Zentrale Ergebnisse zur Ausbildungsaktivität der ausbildungsberechtigten Betriebe



### Wirtschaftszweige

- > Das *Verarbeitende Gewerbe* und das *Baugewerbe* wiesen mit 86,4 und 77,0\* Prozent die höchsten Anteile ausbildungsberechtigter Betriebe auf. Danach folgten mit 63,1 Prozent der *Handel* und mit 62,5 Prozent\* das *Gesundheits- und Sozialwesen*. Von den *Hotel- und Gastronomiebetrieben* war nur ein Viertel (25,3 Prozent\*) als ausbildungs-berechtigt zu klassifizieren. Im gesamten *Dienstleistungsbereich* erfüllte etwas mehr als die Hälfte (58,6 Prozent) der Betriebe die Voraussetzungen zur Berufsausbildung. Im *Öffentlichen Bereich* betrug der Anteil 58,9 Prozent\*.<sup>7</sup> Die Ausbildungsaktivität der Betriebe unterschied sich im Jahr 2020 zwischen den Wirtschaftszweigen nur wenig. Im *Verarbeitenden Gewerbe* traf dies auf 54,2 Prozent und im *Dienstleistungsbereich* auf 55,8 Prozent der ausbildungsberechtigten Betriebe zu. Etwas höhere Anteile als der Ge-

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

samtdurchschnitt (56,4 Prozent) wiesen das *Gesundheits- und Sozialwesen* (59,0 Prozent\*), der *Handel* (59,4 Prozent\*) und das *Baugewerbe* (61,0 Prozent\*) auf. Im Vergleich hierzu war das Ausbildungsengagement im *Öffentlichen Bereich* mit 67,8 Prozent\* erkennbar überdurchschnittlich.<sup>8</sup>

- > Die Ausbildungsquoten waren in den meisten der betrachteten Wirtschaftszweige auf einem vergleichbaren Niveau und bewegten sich zwischen 5,0 Prozent (*Verarbeitendes Gewerbe* sowie *Öffentlicher Bereich*\*) und 5,2 Prozent (*Dienstleistungsbereich*). Lediglich der *Handel* und insbesondere das *Baugewerbe* hoben sich mit überdurchschnittlichen Ausbildungsquoten ab. Im *Handel* lag die Ausbildungsquote bei 7,3 Prozent\* und im *Baugewerbe* bei 11,3 Prozent\*.

## Die erfolgreiche Besetzung der angebotenen Ausbildungsplätze

Anmerkung: Die Angaben in diesem Abschnitt beziehen sich ausschließlich auf die Teilgruppe der ausbildungsberechtigten Betriebe. Die Angaben zu den angebotenen und besetzten Ausbildungsplätzen beziehen sich auf das zurückliegende Ausbildungsjahr 2019/2020.

- > Insgesamt hatten 34,4 Prozent der ausbildungsberechtigten Betriebe selbst neue Ausbildungsverträge angeboten.<sup>9</sup> Zu einem Abschluss von Ausbildungsverträgen kam es in 27,5 Prozent der Betriebe (Westdeutschland: 36 und 27 Prozent). Die Gesamtzahl der für dieses Ausbildungsjahr angebotenen Ausbildungsplätze belief sich in Rheinland-Pfalz auf 48.400. Davon konnten 36.800 Ausbildungsplätze besetzt werden. Dies entspricht einer Besetzungsquote von 76,1 Prozent.
- > Mit Blick auf die Besetzungsquote des Vorjahres lässt sich ein positives Fazit ziehen. Die Besetzungsquote hat sich um 4,2 Prozentpunkte erhöht. Dies ist vor dem Hintergrund eines nur geringfügig gestiegenen Anteils der Betriebe mit einem Angebot von Ausbildungsplätzen von 33,8 auf 34,4 Prozent und einer gleichzeitig höheren Zahl an angebotenen Ausbildungsplätzen (+2.400) umso bemerkenswerter. Dennoch sollte im Blick behalten werden, dass knapp ein Viertel (23,9 Prozent) der angebotenen Ausbildungsplätze nicht besetzt werden konnte.

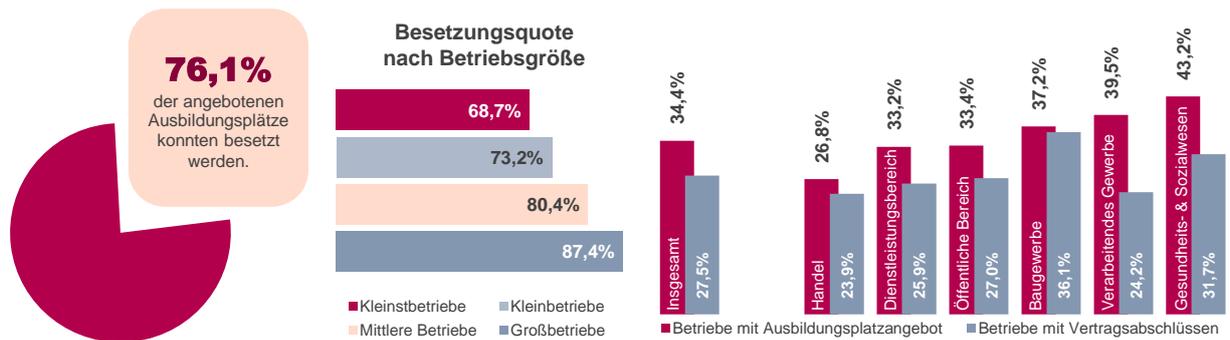
## Betriebsgröße

- > Je größer der Betrieb, desto höher sind die Anteile der Betriebe, die Ausbildungsplätze anbieten. Ein Viertel der *Kleinstbetriebe* (25,1 Prozent) hatte Ausbildungsplätze angeboten. Bei den *Kleinbetrieben* war der Anteil mit 53,5 Prozent mehr als doppelt so groß. Von den *mittleren Betrieben* haben 71,3 Prozent Ausbildungsplätze angeboten und bei den *Großbetrieben* waren es 88,1 Prozent\*. Dies schlägt sich auch im Anteil an Betrieben mit abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nieder. In 19,1 Prozent\* der *Kleinstbetriebe* und in 43,4 Prozent der *Kleinbetriebe* kam es zu Vertragsabschlüssen. Unter den *mittleren Betrieben* war dies in knapp zwei Dritteln (64,0 Prozent) der Fall. Der Anteil unter den *Großbetrieben* belief sich auf 84,2 Prozent\*.
- > Obwohl die deutliche Mehrheit der *mittleren* und *großen Betriebe* Ausbildungsplätze angeboten hatte, war das tatsächliche Angebot in diesen Betrieben geringer als in den *Kleinst- und Kleinbetrieben*. Von allen 48.400 angebotenen Ausbildungsplätzen entfielen 59,9 Prozent auf die *Kleinst-* (30,3 Prozent\*) und *Kleinbetriebe* (29,6 Prozent). Die *mittleren Betriebe* stellten 20,4 Prozent der angebotenen Ausbildungsplätze. Die verbleibenden 19,6 Prozent entfielen auf die *Großbetriebe*.
- > Der Blick auf die Besetzungsquoten offenbart eine Zunahme mit der Beschäftigtenzahl eines Betriebes: Je größer der Betrieb, desto eher werden die angebotenen Ausbil-

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

dungsplätze auch besetzt. So konnten in den *Kleinstbetrieben* 68,7 Prozent\* der angebotenen Ausbildungsplätze besetzt werden. Bei den *Kleinbetrieben* waren es fast drei Viertel (73,2 Prozent) und bei den *mittleren Betrieben* vier Fünftel (80,4 Prozent). Nur geringe Schwierigkeiten geeignete Auszubildende zu finden, hatten *Großbetriebe*. In diesen Betrieben wurden 87,4 Prozent\* der angebotenen Ausbildungsplätze besetzt.

Zentrale Ergebnisse zur erfolgreichen Besetzung der angebotenen Ausbildungsplätze



### Wirtschaftszweige

- > Der Anteil der Betriebe, die Ausbildungsplätze anboten, zeigt deutliche Unterschiede zwischen den betrachteten Wirtschaftszweigen. Der niedrigste Anteil findet sich mit 26,8 Prozent\* im *Handel*. Danach folgten mit vergleichbar großen Anteilen der *Dienstleistungsbereich* und der *Öffentliche Bereiche* (33,2 und 33,4\* Prozent). Im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt über alle Betriebe (34,4 Prozent) war der Anteil im *Baugewerbe* mit 37,2 Prozent\* und im *Verarbeitenden Gewerbe* mit 39,5 Prozent leicht überdurchschnittlich. Deutlich über dem Durchschnitt war dagegen das *Gesundheits- und Sozialwesen* zu verorten. Dort hatten 43,2 Prozent\* der Betriebe Ausbildungsplätze angeboten.

Die Anteile der Betriebe, in denen es zum Abschluss von Ausbildungsverträgen kam, stehen in Abhängigkeit zum Vorliegen eines Angebotes. Entsprechend sind auch hier Unterschiede zwischen den Wirtschaftszweigen ersichtlich. Im *Baugewerbe* war der Anteil an Betrieben mit Ausbildungsabschlüssen mit 36,1 Prozent\* am größten. Etwas niedriger war der Anteil unter den Betrieben des *Gesundheits- und Sozialwesens* (31,7 Prozent\*). Im *Öffentlichen Bereiche* und im *Dienstleistungsbereich* lagen die Anteile bei 27,0\* und 25,9 Prozent. Im *Verarbeitenden Gewerbe* kam es in 24,2 Prozent der Betriebe zu Ausbildungsabschlüssen. Der niedrigste Anteil ist mit 23,9 Prozent\* für den *Handel* festzuhalten.

- > Von den seitens des *Öffentlichen Bereiches* angebotenen Ausbildungsplätzen konnten 92,9 Prozent\* erfolgreich besetzt werden. Dies ist unter den betrachteten Wirtschaftszweigen die höchste Besetzungsquote. Mit je 72,3 Prozent sind die niedrigsten Besetzungsquoten für das *Verarbeitende Gewerbe* und den *Dienstleistungsbereich* festzustellen. Die verbleibenden Wirtschaftszweige sind mit Besetzungsquoten von 76,1 Prozent\* (*Handel*), 79,6 Prozent\* (*Gesundheits- und Sozialwesen*) und 83,1 Prozent\* (*Baugewerbe*) dazwischen zu verorten.

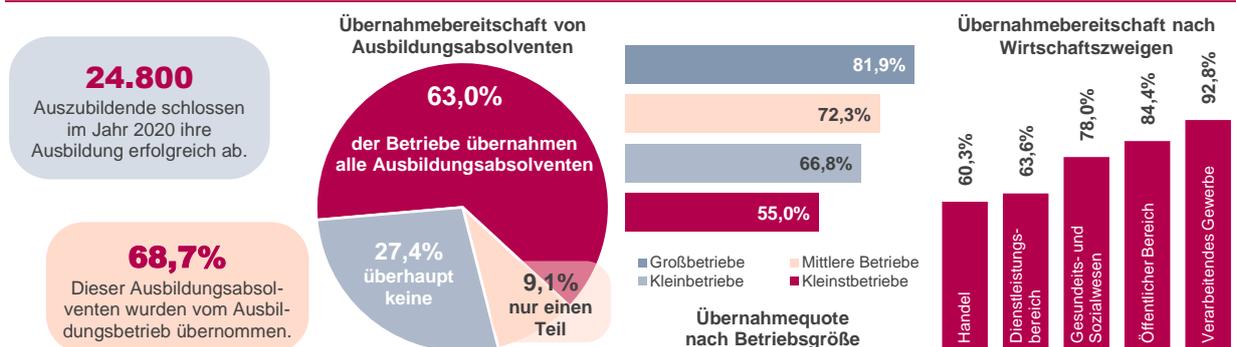
\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

## Die Übernahme von Ausbildungsabsolventen

Anmerkung: Die Angaben in diesem Abschnitt beziehen sich ausschließlich auf die Teilgruppe der ausbildungsaktiven Betriebe. Die Angaben zur Zahl der übernommenen Auszubildenden bezieht sich auf die Auszubildenden, die ihre Ausbildung im Jahr 2020 im befragten Betrieb erfolgreich beendet haben.

- > Im Jahr 2020 haben in 13.300 rheinland-pfälzischen Betrieben Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Dies sind 36,2 Prozent aller ausbildungsaktiven Betriebe. (Westdeutschland: 40 Prozent) Damit hat sich die Zahl der Betriebe mit erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen gegenüber dem Vorjahr um 1.600 erhöht. Die Gesamtzahl der Ausbildungsabsolventen betrug 24.800 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nur leicht (+900) erhöht. Der Frauenanteil unter den Ausbildungsabsolventen belief sich auf 52,9 Prozent.
- > Von allen Betrieben mit erfolgreichen Ausbildungsabsolventen übernahmen beinahe zwei Drittel (63,0 Prozent) alle Ausbildungsabsolventen. In Westdeutschland waren es 61 Prozent. Weitere 9,1 Prozent der rheinland-pfälzischen Betriebe offerierten nur einem Teil der Absolventen ein Übernahmeangebot und 27,4 Prozent haben keinen Absolventen übernommen.<sup>10</sup> Von den 24.800 Ausbildungsabsolventen wurden 17.000 vom Ausbildungsbetrieb übernommen. Dies entspricht einer Übernahmequote von 68,7 Prozent, welche sich somit im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Prozentpunkte erhöhte.

### Zentrale Ergebnisse zur Übernahme von Ausbildungsabsolventen



### Betriebsgröße

- > Das Vorliegen von erfolgreich beendeten Ausbildungsabschlüssen ist stark mit der Betriebsgröße verknüpft. In den ausbildungsaktiven *Kleinstbetrieben* haben in 24,0 Prozent\* Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Unter den *Kleinbetrieben* betrug der Anteil 48,2 Prozent und unter den *mittleren Betrieben* 67,7 Prozent. Der Anteil unter den *Großbetrieben* belief sich auf 97,7 Prozent\*.
- > Für die *Kleinst-* und *Kleinbetriebe* lässt sich die größte Bereitschaft zur Übernahme aller Ausbildungsabsolventen identifizieren. Bei den *Kleinstbetrieben* betrug der Anteil 60,3 Prozent\* und bei den *Kleinbetrieben* 67,4 Prozent\*. Aber auch die *mittleren* und *großen Betriebe* wiesen hier mit 59,5\* und 58,2\* Prozent eine hohe Bereitschaft auf. Gleichzeitig waren es aber auch die *Großbetriebe*, die am häufigsten einen Teil der Auszubildenden übernahmen (38,2 Prozent\*). Unter den *mittleren Betrieben* waren es 18,9 Prozent\* und bei den *Kleinbetrieben* 11,1 Prozent\*. Folglich waren es die *Kleinst-* und *Kleinbetriebe*, die am häufigsten keinen ihrer Ausbildungsabsolventen übernahmen.
- > Fast ein Viertel (23,9 Prozent\*) der 24.800 Ausbildungsabsolventen hatte einen *Kleinstbetrieb* als Ausbildungsbetrieb. Ein knappes Drittel (31,3 Prozent\*) der Absolventen entfiel auf die *Kleinbetriebe*. Für einen *mittleren* bzw. *großen Ausbildungsbetrieb*

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

hatten sich 21,6\* bzw. 23,3\* Prozent der Ausbildungsabsolventen des Jahres 2020 entschieden. Die mit der Betriebsgröße eines Betriebes im Zusammenhang stehende Bereitschaft mindestens einen der Ausbildungsabsolventen zu übernehmen, wird in der Übernahmequote widergespiegelt. Mit 55,0\* und 66,8\* Prozent war sie in den *Kleinst- und Kleinbetrieben* am niedrigsten. Die *mittleren Betriebe* übernahmen fast drei Viertel (72,3 Prozent\*) ihrer Ausbildungsabsolventen und in den *Großbetrieben* nahmen 81,9 Prozent\* der Ausbildungsabsolventen das Übernahmeangebot an.

### Wirtschaftszweige

- > Auf der Ebene der Wirtschaftszweige zeigen sich deutliche Unterschiede in den Anteilen der Betriebe mit erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen. Im *Baugewerbe* kam es in einem Viertel (25,8 Prozent\*) der ausbildungsaktiven Betriebe zu erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen. Im *Handel* (31,8 Prozent\*), dem *Dienstleistungsbereich* (36,7 Prozent) und dem *Gesundheits- und Sozialwesen* (39,7 Prozent\*) bewegte sich der Anteil zwischen 30 und 40 Prozent. Im *Verarbeitenden Gewerbe* kam es in gut zwei Fünfteln (42,5 Prozent\*) zu erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen und im *Öffentlichen Bereich* war es sogar mehr als die Hälfte (52,6 Prozent\*).
- > Auch mit Blick auf die Bereitschaft der Betriebe ihre Auszubildenden zu übernehmen, findet sich zwischen den betrachteten Wirtschaftszweigen ein Gefälle. Im *Handel* (60,3 Prozent\*) und im *Dienstleistungsbereich* (63,6 Prozent) war die Bereitschaft einen Teil oder alle Ausbildungsabsolventen zu übernehmen, zusammengenommen am niedrigsten. Im *Gesundheits- und Sozialwesen* waren 78,0 Prozent\* zu einer Übernahme von Ausbildungsabsolventen bereit. Danach folgten mit 84,4 Prozent\* der *Öffentliche Bereich* und mit 92,8 Prozent\* das *Verarbeitende Gewerbe*.
- > Das Gefälle in der Übernahmebereitschaft wirkt sich innerhalb der Wirtschaftszweige entsprechend auf die Übernahmequote aus. Im *Handel* und im *Dienstleistungsbereich* wurden 56,1\* bzw. 59,3 Prozent der Absolventen übernommen. Im *Gesundheits- und Sozialwesen* waren es 62,6 Prozent\* und im *Verarbeitenden Gewerbe* 84,4 Prozent\*. Im *Öffentlichen Bereich* bekamen 91,0 Prozent\* der Ausbildungsabsolventen ein Übernahmeangebot seitens des Ausbildungsbetriebes.

### Die Einordnung der Befunde

Auch wenn zum Befragungszeitpunkt die Corona-Pandemie sicherlich erste Schatten auf das Ausbildungsengagement der rheinland-pfälzischen Betriebe geworfen hatte, ist im Vorjahresvergleich eine positive Entwicklung für das Ausbildungsgeschehen festzuhalten. Obwohl der Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe nahezu unverändert blieb, hat sich der Anteil ausbildungsaktiver Betriebe und – über die Zahl der Auszubildenden – die Ausbildungsquote erhöht. Auch für weitere Kennziffern, wie bspw. das Angebot an Ausbildungsplätzen und deren Besetzungsquote oder die Übernahmequote der Ausbildungsabsolventen des Jahres 2020 liegen gegenüber dem Vorjahr durchaus positive Entwicklungen vor.

Trotz dieses positiven Fazits sollte berücksichtigt werden, dass sich die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Ausbildungsgeschehen aber auch die positiven Effekte der staatlichen Hilfsprogramme zur Stabilisierung des Ausbildungsmarktes vermutlich erst für das im September 2020 gestartete Ausbildungsjahr 2020/2021 umfänglich bemerkbar machen werden. Informationen hierüber wird die folgende Welle der IAB-Betriebspanelbefragungen des Jahres 2021 bereitstellen.

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

Und nicht nur vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und deren erwartbaren Auswirkungen trübt sich das Bild. Bei einer differenzierten Betrachtung der aktuellen Ergebnisse sind bereits jetzt Schwierigkeiten offensichtlich. Diese zeigen sich insbesondere bei einer Betrachtung nach der Beschäftigtenzahl der Betriebe. Kleinstbetriebe erfüllen im Vergleich zu größeren Betrieben nicht nur seltener die Voraussetzungen zur Berufsausbildung, sie sind auch seltener aktiv am Ausbildungsgeschehen beteiligt. Dies zeigt sich zum Beispiel am niedrigen Anteil der ausbildungsberechtigten Kleinstbetriebe, die überhaupt Ausbildungsplätze anbieten. Darüber hinaus haben Kleinstbetriebe einen geringeren Erfolg bei der Besetzung der angebotenen Stellen und sind unter allen Betrieben diejenigen, welche am häufigsten keinen ihrer Ausbildungsabsolventen übernehmen. Mit Blick auf die Fachkräftesicherung und die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Kleinstbetriebe besteht hier ein Handlungsbedarf, der durch eine gesteigerte Ausbildungs-beteiligung und eine ausbildungsaktivierende Anreizstruktur adressiert werden könnte.

Alle Angaben basieren auf den aktuellen Daten des IAB-Betriebspanels Rheinland-Pfalz. Das IAB-Betriebspanel ist eine seit 1993 jährlich durchgeführte Unternehmensbefragung. Die Datenbasis erlaubt Aussagen über die landesspezifische Arbeitsmarkt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung.

Die Auswertungen wurden von WifoS – Institut für Wirtschaftsforschung Saar im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung (MASTD) Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Kontakt MASTD: York W. Scheile [York.Scheile@mastd.rlp.de](mailto:York.Scheile@mastd.rlp.de)

Kontakt WifoS: Emanuel Bennewitz [bennewitz.wifos@fitt.de](mailto:bennewitz.wifos@fitt.de)

- <sup>1</sup> Die über das IAB-Betriebspanel ausgewiesene Zahl der Betriebe bezieht sich ausschließlich auf Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes definiert hingegen einen umfassenderen Begriff für „Unternehmen“ bzw. „Betriebe“. In die Umsatzsteuerstatistik werden auch nicht sozialversicherungspflichtige Einzelunternehmer oder Selbstständige einbezogen.
- <sup>2</sup> Die gesetzlichen Voraussetzungen zur Berufsausbildung werden im Fragebogen des IAB-Betriebspanels über das Vorhandensein von persönlich und fachlich geeigneten Ausbildern sowie eine geeignete Ausbildungsstätte definiert. Eine solche Ausbildungsberechtigung kann auch über eine sogenannte Verbundausbildung vorliegen. In diesem Fall werden die notwendigen Voraussetzungen von zwei Betrieben oder gemeinsam mit einer überbetrieblichen Einrichtung erfüllt.
- <sup>3</sup> Zur Bestimmung der Ausbildungsaktivität werden im IAB-Betriebspanel folgende Merkmale berücksichtigt: das Vorhandensein von Auszubildenden und Beamtenanwärtern in der Belegschaft, das Angebot von Ausbildungsplätzen (auch wenn diese nicht besetzt werden konnten) für das in 2020 beendete Ausbildungsjahr, das Vorhandensein von in 2020 erfolgreich beendeten Ausbildungen im Betrieb, der Abschluss von neuen Ausbildungsverträgen für das in 2020 begonnene Ausbildungsjahr sowie der noch geplante Abschluss von Ausbildungsverträgen für dieses Ausbildungsjahr.
- <sup>4</sup> Für die auf Westdeutschland bezogenen Vergleichswerte können in der Regel bei prozentualen Angaben keine Dezimalstellen ausgewiesen werden.
- <sup>5</sup> Als Ausbildungsquote ist der Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aller Betriebe definiert. Beamtenanwärter werden bei dieser Größe nicht berücksichtigt.
- <sup>6</sup> Die Betriebe wurden nach ihrer Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in vier Kategorien unterteilt: *Kleinstbetriebe* (bis zu 9 Beschäftigte), *Kleinbetriebe* (10 bis 49 Beschäftigte) sowie *mittlere Betriebe* (50 bis 249 Beschäftigte) und *große Betriebe* (mindestens 250 Beschäftigte).
- <sup>7</sup> Im Rahmen der Betrachtungen nach Wirtschaftszweigen werden ausgewählte Fokusbranchen betrachtet. Diese sind das *Verarbeitende Gewerbe*, das *Baugewerbe*, der Bereich *Handel (und Reparatur)*, der *Dienstleistungsbereich* und der *Öffentliche Bereich*. Zusätzlich wird das *Gesundheits- und Sozialwesen* berücksichtigt, welches dem Dienstleistungsbereich zugeordnet ist. Der Öffentliche Bereich umfasst neben der Öffentlichen Verwaltung auch Interessenvertretungen, Verbände, kirchliche und religiöse Vereinigungen, Verteidigung und Sozialversicherung.
- <sup>8</sup> Sofern im Text zu einer bestimmten Teilgruppe (bspw. Wirtschaftszweig oder Betriebsgröße) keine Aussagen getroffen werden, waren die Fallzahlen in der Stichprobe zu gering, um eine statistisch belastbare Aussage zu treffen. Ein expliziter Verweis, dass zu der betreffenden Teilgruppe keine Aussagen möglich sind, erfolgt nicht.
- <sup>9</sup> Im Fragebogen des IAB-Betriebspanels wird an dieser Stelle explizit nach den vom Betrieb *selbst* abgeschlossenen Ausbildungsverträgen gefragt. Dies steht mit der Möglichkeit der sog. Verbundausbildung im Zusammenhang. Im Rahmen einer solchen Verbundausbildung wird der Ausbildungsvertrag mit anderen Betrieben, Dienststellen oder überbetrieblichen Einrichtungen abgeschlossen. Der Auszubildende absolviert dann nur einen bestimmten Teil seiner Ausbildung im befragten Betrieb.
- <sup>10</sup> Bei Angaben, die sich in der Summe auf 100 Prozent addieren sollten, ergeben sich die Differenzen durch die Rundung der Werte oder durch Betriebe, die zu der jeweiligen Frage keine Angabe machten.

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100